

Schneider-Zeitung

Erscheint alle 14 Tage.
Redaktion und Verlag
Röln-Chrenfeld,
Vinsstraße 64.

Organ des Verbandes heimlicher Schneider und Schneiderinnen
und verwandter Berufe Deutschlands.

Abonnement pro Quartal
1 Mark.
zu beziehen durch den
Verlag oder die Post.

Nr. 1.

Röln, den 1. Januar 1908.

5. Jahrgang.

Ohne Kampf kein Friede.

Auf zur Weihnachtszeit, in der von allen Tönen die Friedensglocken lauter schallen, konnten wir unseren Lesern in Nr. 20 von den Abmachungen der Arbeiterorganisationen mit dem Allgemeinen deutschen Arbeitgeberverband für das Schneidergewerbe Kenntnis geben. Als was sind diese Abmachungen zu betrachten? Wir sind weit entfernt von einem weitgehenden Optimismus, wir sind viel zu sehr Skeptiker, um auf Resolutionen schöne Hoffnungen zu setzen, aber als brauchbare Grundlage für die friedliche Gestaltung der Interessenkämpfe in unserem Gewerbe betrachten wir diese Vereinbarungen trotz alledem.

Wie ist man zu einem derartigen Schritt gekommen? Es hat langer und erbitterter Kämpfe bedurft, bedeutende Opfer an Geld und Arbeitskraft erfordert, um bei der Leitung des „Adav“ den Gedanken an eine Verkündigung reifen zu lassen. Das ist allerdings keine Einzelmeinung, die schweren wirtschaftlichen Kämpfe im gewerblichen Leben leiten langsam allgemein in etwas ruhiger Bahnen ein. Nur dort, wo der Sozialdarwinismus rücksichtslos sein brutales Gesetz schwingt, will man die Arbeiterschaft auch heute noch gewaltsam am Boden gefesselt halten. Der Begriff der „institutionellen Arbeit“ wird nach langer nicht profitlich in die Erscheinung treten. Die kleinen Schachmader aber, welche zu der Zeit, in der der Organisationsgedanke bei ihnen Wurzel fängt, ihren großen Vorbildern getreulich abgucken hatten, wie man sich rühmte und wie man spottet, kommen immer mehr zu dem Erkenntnis, daß sie sich mit dieser Art von Sonderinteressenvertretung tief ins eigene Fleisch schneiden. Denken wir nur an die Vorgänge in unserem eigenen Gewerbe! Kaum war der Arbeitgeberverband eingeschrieben erklärt, da probierte er auch schon im Frühjahr 1906 mit der großen Auslieferung die erste Kraftprobe. Das Experiment ist den Herren damals nicht allzu gut bekommen, trotzdem wurde es im Jahre 1907 wiederholt, allerdings wieder mit durchaus negativem Erfolge. So können die Arbeiterorganisationen nicht zum Wehbluten gebracht werden, ihre Lebenskraft erfrischt im Kampf nur noch mehr, weil der Kampf auch die Gleichgültigen und Wässigen an ihre Pflichten gegenüber sich und der Allgemeinheit erinnert. Da kommt man denn von selbst auf den Gedanken einer mehr friedlichen Lösung der sozialen Streitfragen durch die Tarifverträge.

Welche Wege zum Frieden weisen uns nun die mehr erwähnten Vereinbarungen zwischen dem „Adav“ und den beiden Gehilfenorganisationen? Sie sehen in ihrem ersten Punkte eine Kündigung bestehender Tarifverträge drei Monate vor ihrem Ablauf vor. Mit der Kündigung sind gleichzeitig die Abänderungsanträge bezgl. die neuen Tarife einzureichen. Für letztere Bestimmung ist für das Jahr 1908 eine Übergangszeit von 8 Tagen, während welcher die Abänderungsanträge noch eingereicht werden können, vorgesehen. Die Verhandlungen über die eingereichten Abänderungsanträge bezgl. neuen Tarife sollen 14 Tage nach der Kündigung der alten Tarife oder, sofern von der Übergangszeit Gebrauch gemacht wird, 14 Tage nach Einreichung der Abänderungsanträge bezgl. der neuen Tarife zwischen den örtlichen Instanzen beginnen. Es wäre wünschenswert gewesen, wenn zwischen dem Kündigungsstermin und dem Termin zur Einreichung der Abänderungsanträge bezgl. neuen Tarife ein Spielraum von einigen Wochen geblieben wäre, denn dadurch hätte man den örtlichen Instanzen mehr Spielraum für eine gezielte Ausarbeitung der Forderungen gegeben. Wenn so die Tarife unvertäglich Weise von Seiten der Arbeitgeber gefälligst werden, ist es den Organisationen der Gehilfen außerordentlich erschwert, in der zur Verfügung stehenden kurzen Zeit gründlich zu den neuen Vorschlägen Stellung zu nehmen. Man wird die Ergebnisse der Praxis abwarten müssen, um feststellen zu können, ob sich diese Bestimmung als dauernde Norm aufrecht erhalten läßt. Eine wesentliche Wunde des ersten Punktes der Abmachungen besteht in dem Fehlen einer Vorbestimmung über das Recht der Mitglieder zur Teilnahme schon an den Vorverhandlungen. Wenn auch im Laufe der

Vorverhandlungen mehrmals der Wunsch ausgesprochen worden ist, daß die Mitglieder schon an den Vorverhandlungen teilnehmen sollten, so ist die Resolution einer dies bezüglichen Bestimmung doch hauptsächlich an dem Widerstand des sozialdemokratischen Verbandes gescheitert, der sich wohl auch für die Zukunft das „Recht“ wahren wollte, größer oder kleinerer Minoritäten entgegengesetzt vorzutreten zu stellen oder ganz zu ignorieren. Fast ihm dieses lobliche Bestimmen aber für die Zukunft nicht mehr so ganz leicht gemacht wird, dafür ist bereits gefordert und es wird ihm dies um so schwerer gelingen, je mehr unsere Kollegen an dem weiteren Ausbau des Verbandes mitarbeiten. Es hatten vielleicht auch die Vertreter des Adav bei den Verhandlungen mit dem sozialdemokratischen Verband etwas mehr Gewicht auf die Bezeichnung der Mitglieder legen dürfen. Wenn es die Arbeitgeber erst meinen mit dem Ausbau des Tarifvertragswesens, dann müssen sie auch für eine Bezeichnung aller organisierten Arbeiter schon zu den Vorverhandlungen Interesse haben. Das Stillsitzen hinter dem Rücken der Mitglieder, wie es gerade bei den Vorverhandlungen so oft beobachtet werden muß, trägt gewiß nicht zum Ausgleich der Interessengegenstände bei.

Der 2. Punkt der Abmachungen bestimmt: „Sind die örtlichen Verhandlungen gescheitert, so haben die Arbeitseinstellungen (Streik und Aussperrung) verfügt werden, zwischen den beiderseitigen Hauptvorständen unter Einwirkung von je 2 Ausnahmepersonen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des oder der betr. Orts, wo eine Einigung nicht zustande kam, Ausgleichsverhandlungen stattzufinden.“ Diese Bestimmung stellt die Lohnkämpfe für die Zukunft auf eine ganz andere Basis. Es sollen, ehe man zum Kampfe übergeht, alle Mittel friedlicher Verständigung ausprobiert werden. Ein Eintritt die Lohnkämpfe der rein lokalen Bedeutung und macht sie in jedem Falle zur Sache der Gesamtheit der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Das hat zweifellos seine große Bedeutung, denn die Zentralinstanzen werden mit viel freierer, objektiverem Blick an die Prüfung der Verhältnisse herantreten, als dies bei rein lokaler Schlichtung möglich ist. Persönliche Meinungen, Mißverständnisse und Irrtümer, die so oft schon die Wurzel erbitterter Kämpfe waren, treten bei dieser Art des Verfahrens mehr in den Hintergrund und werden verdrängt von dem gegenseitigen Bestreben, dem großen Ganzen zu dienen. Dabei erscheinen die örtlichen Interessen durch die Beziehung lokaler Ausnahmepersonen genügend gewahrt.

Dem Frieden förderlich ist auch der dritte Punkt der Vereinbarungen: „Alle Tarifverträge sollen gewerbegerichtlich festgelegt werden.“ Die Tarifverträge, deren Recht ja leider noch nicht rabifiziert ist, werden durch den Abschluß vor dem Gewerbegericht, wenn auch nicht in praktischer, so doch in ideeller Beziehung ihrer Stellung als rein private Dokumente entleert und zu einer unaußenbezogenen Bedeutung für die Vertragsteile, wie für die öffentliche Meinung gebracht.

Der 4. Punkt der Vereinbarungen führt uns in die Schwierigkeiten ein, mit denen die Organisation der Arbeitgeber zu kämpfen hat. Er lautet: „Um möglichst alle Firmen in die Tarifgemeinschaft einzubeziehen, wurde vereinbart, daß zu Beginn der Verhandlungen über die fernere Gestaltung des Tarifes an einem Orte seitens der beteiligten Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter eine Liste aller Firmen, welche unter das Vertragsverhältnis fallen sollen, aufzustellen ist. Firmen, welche dem Arbeitgeberverbande nicht angehören und nicht zum Abschluß des Tarifes bereit sind, sind nach Abschluß des Tarifes auf das Gewerbegericht zu laden, um dort den vereinbarten Tarif anzuerkennen. Wegen jener Firmen, die auch hier nicht zur Anerkennung zu bewegen sind, wird seitens der Gehilfenverbände unter Unterfertigung der Ortsgruppen des Arbeitgeberverbandes vorgegangen.“

Es muß anerkannt werden, daß sich die Organisation der Arbeitgeber in den 5 Jahren ihres Bestehens relativ gut entwickelt hat. Wir haben schon bei Besprechung der Magdeburger Hauptversammlung des Adav betont, daß derselbe ein Faktor geworden ist, mit dem die organisierte Arbeiterschaft rechnen

muß. Wenn wir nach wie vor auch noch auf dem Standpunkte stehen, daß es von dem Ideale, lediglich als gleichberechtigter Faktor mit den Arbeiterorganisationen an der Bestimmung der Verhältnisse zu arbeiten, weit entfernt ist, so muß doch anerkannt werden, daß die letzten Vereinbarungen einen wesentlichen Schritt diesem Ziele entgegen bedeuten. Die organisierte Arbeiterschaft kann deshalb schon in ihrem eigenen Interesse sich der Pflicht nicht entziehen, in der Praxis die organisierten Arbeitgeber in ihrem Kampf gegen die listigen zu untertügen. Firmen, die außerhalb der Tarifgemeinschaft stehen, bilden zumeist jene gefährliche Schmutzfontäne, welche das ganze Gewerbe auf ein tiefes Niveau herunterdrückt. Bei ihnen lassen Lohn- und Arbeitsbedingungen und vielfach auch die Behandlung alles zu wünschen übrig. Ein energisches Vorgehen gegen diese Firmen, kann also der Arbeiterschaft keinen Schaden, dem weiteren Ausbau des Tarifvertragswesens an sich aber nur Nutzen bringen. Wenn befürchtet wird, daß dadurch der Arbeitgeberverband numerisch geschwächt und damit im Besitze der Macht, in reaktionäre schlaraffenländische Tendenzen zurückzufallen könnte, so ist doch diesem Vorwurfsgrund der Glaube an die Kraft und Bedeutung der Arbeiterorganisationen entgegen zu setzen, welche derartige Mißfälle sicher zu paralisieren werden können.

Der 5. Punkt der Vereinbarungen bestimmt: „Alle neu abzuschließenden Tarifverträge werden zwischen den Hauptvorständen des Arbeitgeberverbandes und der Gehilfenchaft resp. deren örtlichen Vertretern abgeschlossen.“ Die Tendenz dieser Bestimmung, welche sich mit Punkt 6: „Alle bestehenden Tarifverträge sollen von den Hauptvorständen bis 1. Juli 1908 übernommen werden“, deckt, läuft auf die Schaffung einer allgemeinen Tarifgemeinschaft im Schneidergewerbe mit sehr großen Schwierigkeiten verbunden. Die lokalen Verhältnisse in den einzelnen Gegenden Deutschlands sind so grundverschieden, die Unterschiede zwischen Stadt und Land namentlich so bedeutend, daß einem allgemeinen korporativen Arbeitsvertrag die größten Schwierigkeiten im Wege stehen. Die Grundlage der Vereinbarungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer wird bei uns wohl für lange Zeit noch den lokalen Ausgleich bilden müssen. Es kann aber zweifellos heute schon Ordnung und System in die bisherige Vielgestaltigkeit der örtlichen Tarifverträge gebracht werden. Die Träger dieser eingeschränkten allgemeinen Tarifgemeinschaft müssen, solange kein paritätisch zusammengefügtes Tarifamt besteht, notwendigerweise die beiden Zentralvorstände bilden.

Das ist im wesentlichen alles, was zu den neuesten Vereinbarungen zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen in unserem Gewerbe gesagt werden muß. Für's erste gilt es, abzuwarten, wie sich die Dinge in der Praxis entwickeln werden. Eine brauchbare Grundlage für eine friedliche Gestaltung der wirtschaftlichen Kämpfe ist in den Bestimmungen zweifellos gegeben. Die Arbeiterschaft wird die Regelung der Lohnfrage in den Vordergrund ihrer Bestrebungen stellen müssen, solange die Preise aller Lebensbedürfnisse in rapidem Steigen begriffen ist. Wir dürfen uns nicht täuschen. Diesen Bestrebungen wird man nach wie vor seitens der Arbeitgeber nicht immer die notwendige gerechte Würdigung zu teil werden lassen. Die Interessen des Fordernden werden sich niemals ganz mit den Interessen des Gebenden in Einklang bringen lassen. Es wird nach wie vor Kämpfe abgeben, deren Heftigkeit nur gemildert, deren Berechtigung aber nicht aus der Welt geschafft werden kann. Deshalb gilt es, jetzt erst recht energisch am Ausbau der Organisationen zu arbeiten und unserem Verbande jene Ausbreitung zu verschaffen, die er gerade mit dem intensiven Ausbau des Tarifvertragswesens absolut notwendig hat. Tarifverträge werden auch in Zukunft ihre Eigenschaft als Friedensprotokolle beibehalten. Vor jeden Friedensschluß ist aber der Kampf gelegt, wie vor jeden Lohn der Schweiz. Daraus sei jetzt erst recht jedes Verbandsmitglied ein nimmermüder Agitator, eingebend der Fortes:

„Ohne Kampf kein Friede!“



Aus der Badischen Vieherungsindustrie.

Die Vieherungsindustrie in Baden ist eine der wichtigsten Industriezweige...

Table with 3 columns: Gewählter, Alter, Früherer. Lists names and ages of representatives.

Ein besonderer Punkt, der in der gesamten Vieherungsindustrie...

Verbandsangelegenheiten.

Die Vieherungsindustrie in Baden ist eine der wichtigsten Industriezweige...

Die Vieherungsindustrie in Baden ist eine der wichtigsten Industriezweige...

Die Vieherungsindustrie in Baden ist eine der wichtigsten Industriezweige...

Die Vieherungsindustrie in Baden ist eine der wichtigsten Industriezweige...

Aus den Jahrestellen.

St. Johann u. d. Saas. Kampf macht Mut, das haben wir auch hier in St. Johann erfahren...

Die Vieherungsindustrie in Baden ist eine der wichtigsten Industriezweige...

Es trägt nicht zum Frieden in der Familie bei, wenn in den Verammlungen...

Wollen wir das, so ist notwendig, daß uns auch die Frauen unterstützen...

Diese Opfer der Person sind viel wichtiger, als die an Geld, welche...

Doch dadurch ist die christliche Gewerkschaft der Kampf ersehnt...

Soeben ist in Würzburg eine interessante Fabeiderstellung...

In der Diskussion meldete sich der Geschäftsführer als Vertreter...

Die Umgestaltung seiner Rede aber war klar zu erkennen...

Die Umgestaltung seiner Rede aber war klar zu erkennen...

Soziale Rundschau.

Arbeiter als Schiffe. Das Urteil der christlichen Gewerkschaften...

Die Vieherungsindustrie in Baden ist eine der wichtigsten Industriezweige...

Eingelandt.

Christliche Kampfweise.

Die „Forderung für Schneider“ bringt in Nr. 1 unter obiger Überschrift...

„Die liegt nun die Sache. In genanntem Artikel des Rätlers...

Arbeiter, die von mir zur Unterstützung von Verhandlungen...

Ein-Überfeld, 28. September 1907.

Rein Wort davon, daß die Angaben in der Zeitschrift nicht richtig...

So weit die „Forderung“ - Es ist nun nicht unsere Schuld...

So weit die „Forderung“ - Es ist nun nicht unsere Schuld...

So weit die „Forderung“ - Es ist nun nicht unsere Schuld...

So weit die „Forderung“ - Es ist nun nicht unsere Schuld...

So weit die „Forderung“ - Es ist nun nicht unsere Schuld...

So weit die „Forderung“ - Es ist nun nicht unsere Schuld...

Die Heiligen Schriften... die in ihren Aussagen... geordnet werden...

Vom Verfasser

Gewerkschaftliches.

Die christlichen Gewerkschaften... ein gemeinsames Bekenntnis... die goldenen Schmane...

Gesundheitliches.

Unter den vielen Wünschen... die wir beim Jahreswechsel... unter unsern Freunden...

Die Mode ist eine der wichtigsten... die in unsern Tagen... die in unsern Tagen...

Mod. Bekleidungs.

Die Modenakademie... in Leipzig... die in unsern Tagen...

Wir haben nun... die in unsern Tagen... die in unsern Tagen...

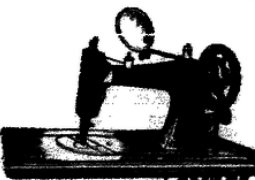
Verbands-Schneider-Akademie.

Wir machen auf dieses... die in unsern Tagen... die in unsern Tagen...

Table with 4 columns: Inzeratspreis, Inzerate, Abzahlfäge, and other details.

Moden-Akademie der Schneider-Vereinigung von Rheinland und Westfalen Köln a. Rhein, Neumarkt 27, 29.

Erste deutsche Schneider-Vereins-Schule München - Tel. 21053. Herrschwerer für Tag- und Lichtarbeit.



Moden-Akademie F. Gottfroh

Fachwissenschaftliche Spezial-Lehranstalt I. Ranges.

Inhaber war von 1898 bis Oktober 1904 Direktor der ersten deutschen Zuschneider-Vereinschule.

Neu erschienen!
Lehrbuch zum Selbstunterricht
für den praktischen und modernen Zuschnitt der gesamten

Herren-Garderobe

Uniformen für Militär und Beamte, sowie der Kinder-Garderobe. Das Lehrbuch enthält auf 172 Seiten, welche 32 cm hoch und 24 cm breit sind, über 300 Figuren und Zeichnungen. Der Text befindet sich direkt neben den Zeichnungen, und ist das Werk auf schwerem holzfreiem Papier gedruckt. Trotz solidem und elegantem Ledereinbande beträgt der Vorzugspreis der I. Auflage nur

Mark 12.—

Beginn der **Hauptkurse** am 1. u. 16. jeden Monats. Kostenlose erfolgreiche Stellenvermittlung.

Der reich illustrierte Prospekt für 1908, enthaltend interessantes

Preiswettbewerb

ist erschienen. Verlangen Sie denselben gratis und franko von der Direktion München, Theatlerstrasse 9.

Theaterplatz 1 (am Alten Theater und Brühl)

Die Moden-Akademie zu Leipzig.

Gegründet von dem weitbekannten Fachmanne Direktor **Albert Thiel**.

Mit den höchsten Preisen prämiert.

Unterrichtskurse seit 25 Jahren. 17 Jahre in Leipzig.

Gründlichster Unterricht nach **Alb. Thiel's Querschnittsystem**, auch **Moderscheide- und Standardsystem** genannt, das anerkannt beste für Herren-, Damen-, Wäschschneider etc. Rationellste: modern-praktische Ausbildung ohne jedes Hilfsmittel.

Schon nach drei Monaten voller Erfolg.

Die an der Moden-Akademie zu Leipzig stattgehabten staatlich subventionierten Meisterkurse für Herren- u. Damenschneider finden die größte Anerkennung der Korporation und der Behörden.

Den Mitgliedern des Verbandes christl. Schneider und Schneiderinnen 10% Honorareremission.

Sonderkurse für Kalkulation, Buchführung usw.

Eigene erstkl. Fach- u. Redaktionsp. a. 7 M. Modr. Prosp. Interes. gratis.

Bekleidungs- und Moden-Akademie Wilh. Peters & Sohn, G. m. b. H., Köln, Hansaring 22.

Lehr-Anstalt I. Ranges für alle Zweige des Bekleidungswezens, verbunden mit feiner Massschneiderei für Herren- und Damengarderoben.

Gegründet 1896.
Prämiert:
Ehren-Diplom, Silber, Bronze, Gold, Medaillen, Würdigung, unter höchster Leitung stehen. Besondere Stärkung als Zuschneider.
Während der letzten 6. über großen Kurien wurden von uns 48 Zuschneider verlangt. Eigenes Moden-Journal. — Vorbücher zum Selbstunterricht. Versand von Schnittmuster. Lehrpläne gratis und franko.



Dortmunder Schneider-Akademie.

Direktion **Frz. Möller u. Sohn**, Dortmund, Buramundstr. 26.
Verpflichtete Lehranstalt für Herren- und Damen-Schneiderei.
Preisgekrönt mit den ersten Preisen (2 gold. Medaillen)
Mitglied des Verbandes deutscher Schneider-Akademien.
Vorbereitungsinstitut für Meisterprüfung.

Inhaber **Franz Möller**.

Lehrmeister und staatlich angehaltener Prüfungsmesser.

Kurse für Herren und Damen jeden Monat.

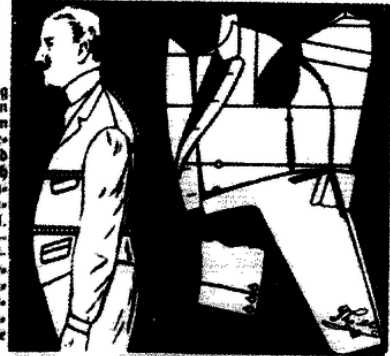
Nächste Hauptkurse für Herren

am 7. u. 15. Januar, 7. u. 15. Februar u. 1. März 1908, auch auf halbe Tage.
Prospekte gratis. Telephone Nr. 2194 (Kölling)

Wollen oder können Sie keine Akademie besuchen,

dann beziehen Sie unseren neuen **brieflichen Zuschneider-Kursus**.

Wir garantieren Ihnen für Erfolg und zahlen das Honorar zurück, wenn Sie unser einfaches, sicheres System nicht erfassen. Nach Schluss des Kursums, Prüfungsarbeit, Zeugnis und Diplom der Akademie. Auf Wunsch Stellennachweis als Zuschneider kostenlos. Kompl. briefl. Kursum für Herren-garderobe M. 40. — Kompl. briefl. Kursum für Damengarderobe M. 20. — Zusammen absolviert M. 60. — Verlangen Sie kostenlos unseren Vorgeplan und Fachzeitsung. — **Moden-Akademie Thiel, Rosa u. N., Gerresdorfer 13.** Inhaber langjähriger Zuschneider und Fachlehrer. Für jede Körperhaltung nur diese Stellung.



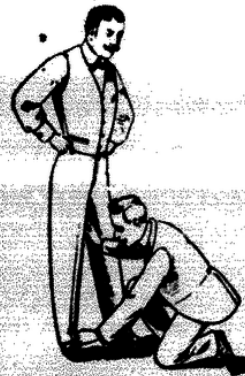
Deutsche Bekleidungs-Akademie München.

Direktion: **M. Müller & Sohn**, Müllerstr. 49, MÜNCHEN.

Lehr-Anstalt für Zuschneidekunst.

Es ist im eigenen Interesse jedes Schneiders gelegen, wenn er sich **kostenlos** einen Prospekt unserer Anstalt kommen lässt.

M. Müller & Sohn, München V.



Beste Lehranstalt der Zuschneidekunst für vornehme Herren-schneider. Schnittmuster-Versand, Stellenvermittlung für Zuschneider. Prospekte gratis.
Direktion: **Hermann Wendt**, Ehrenmitglied des Centralvereins Deutscher Zuschneider.

Herm. Wendt's Schneider-Akademie

Berlin W. O. Friedrichstr. 71 (Kohle-Taubenstr.)
Tel. I. 5180.

Früher: 10 Jahre

Erster Zuschneider im Hause: **Hermann Hoffmann**, Hoflieferant, Berlin. — 8 Jahre

Redakteur der „Mode“. Allgemeine Schneiderzeitung.

zuletzt i. Fa.: **Wendt & Redlich**, Berlin, Unter den Linden 20.

Beginn der Hauptkurse
Montag, den 6. Januar 1908.

Tagess- und Abend-kursus.
Anmeldungen rechtzeitig erbeten.

Verfammlungsanzeigen.

Odenburg. Am 13. Jan. Generavers. mit umfangreicher wichtiger Tagesordnung. Wohlwichtiges Erscheinen der Mitglieder dringend erbeten. Die Ortsverwaltung.

Oppeln. Am 5. Jan. im Restaurant **Huch** wichtige Versammlung, wozu auch indifferente Kollegen sehr eingeladen sind.

Unserm Vorstehenden Kollegen **Dörjan** zu seiner Belobung mit **Hel. Gille** hat die besten Glück- und Segenswünsche.

Zahlecke Mainz.

Unserm Vorstehenden **August Cypre** zu seiner Belobung mit **Fräulein Wiebe** die herzlichste Gratulation. **Zahlecke Sier.**

(Unliebsam verspätet.)

Unserm Kollegen **Jos. Winder** und seiner Frau zu ihrer Veranählung die herzlichsten Glückwünsche. **Zahlecke Odenburg.**

J. H. Voss, Moden-Akademie, Hamburg, Steindamm 69.

Gegründet 1853.

Von erstem Fachmann geleitetes, altbekanntes Institut. = Bestens zu empfehlen.

Gegründet 1853.

Prämiert mit goldener und silberner Medaille, Ehrendiplom etc. **Erstklassige Ausbildung im Zuschneiden und Anprobieren.** **Zuschneider-Vermittlung fürs In- und Ausland.**

Verlag der rühmlichst bekannten Modebilder „**English and American Fashion for Gentlemen**“. Verlag des „**The Ladies Tailor**“.

Verlag des „**Fortschritt**“, Journal für Bekleidungs-fachwissenschaft und elegante Herrenmoden.

Vorzüglich zum Selbstunterricht geeignete Lehrbücher für Herrengarderobe, Livreen, Knaben- und Jünglingsgarderobe. Uniformschnitt. **Wissenschaftlich begründete Anleitung betr. Anprobe, Abänderung und Bearbeitung.** (Das Meisterwerk des Schneiders.)

Lehrbuch für Zuschnitt und Anprobe der Damengarderobe: „**Die erstklassige Damenschneiderei!**“ (Genre tailormade.)

Schnittmuster nach Massangabe oder in Kollektionen.

Prospekte gratis und franko.

Rechenmäßig für Redaktion und Verlag **H. Schwarzmann**, Druck von **Schiel & Wagner**, beide in Köln-Ehrenfeld.